

Wortmalerei

Strukturelle Implementierung der Kultursparten Bildende Kunst und Literatur in den Monheimer Grundschulen.

Wortmalerei fördert durch den Ansatz in der Schule eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und schafft die Möglichkeit für alle sich künstlerisch kreativ zu betätigen. Dabei werden - unter Berücksichtigung der Aspekte Interkulturalität, Gendergerechtigkeit sowie Inklusion – Chancengleichheit geschaffen und Bildungsgerechtigkeit verwirklicht.

Inhalt

Hintergrund	2
Grundsätze für das Angebot.....	2
Methode	3
Zielgruppe und Organisation	4
Künstlerisch-praktische Bereiche	4
Bildende Kunst.....	5
Szenisches Gestalten und produktiver Umgang mit Sprache und Literatur	7
Ausblick	8
Literatur	9
Checkliste für Schulen	10

Hintergrund

Im Oktober 2010 erklärte der Rat der Stadt Monheim als eines von fünf strategischen Zielen die „Schaffung optimaler Zukunftschancen in der Hauptstadt für Kinder Monheim am Rhein“¹. Allen Kindern soll demnach ein von ihrer sozialen Herkunft unabhängiger Zugang zu Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden. Das Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein beschreibt in diesem Zusammenhang die „Etablierung herausragender, strukturell verankerter Projekte der Kulturellen Bildung, sowie das Vorhalten eines breiten Kulturangebots“² als markantes Handlungsfeld der Bildungs- und Kulturförderung.

Wortmalerei will in dieser vielversprechenden Verbindung von Bildung und Kultur allen Kindern künstlerisch-ästhetische Bildung im Bereich der Bildenden Kunst ermöglichen und mit theaterpädagogischen Methoden einen Beitrag zur sprachlichen Bildung, Literalität³ und Kompetenzen im Bereich der szenischen Gestaltung zu leisten. Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbarer Teil allgemeiner Bildung. Sie ist ein entscheidendes Fundament, um die Lebensperspektiven von jungen Menschen und ihren Familien zu sichern. Die Auseinandersetzung mit u.a. Kunst, Musik und Literatur steigert die Bildungschancen und ermöglicht die Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben und stärkt vor allem die für die Entwicklung junger Menschen wichtigen Schlüsselkompetenzen. Der Abbau von Benachteiligungen ist ebenso Ziel wie die Förderung besonderer Talente.

Die auf Langfristigkeit angelegte Zusammenarbeit des Ulla-Hahn-Hauses und der Kunstschule mit Grundschulen im Stadtgebiet möchte eine Erweiterung der kulturellen Bildungsstruktur in Monheim am Rhein bewirken. Eine derartige Verknüpfung von Kulturinstitutionen mit Schulen kann den Kindern nicht nur einen gleichberechtigten Zugang zu Kultur bieten, sondern auch individuelle Fähigkeiten bestärken. Der Abbau von Benachteiligung ist ebenso Ziel des Projekts wie die Förderung besonderer Fähigkeiten.

Grundsätze für das Angebot

Wortmalerei fördert durch den Ansatz in der Schule eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und schafft die Möglichkeit für alle sich künstlerisch kreativ zu betätigen. Dabei werden - unter Berücksichtigung der Aspekte Interkulturalität, Gendergerechtigkeit sowie Inklusion – Chancengleichheit geschaffen und Bildungsgerechtigkeit verwirklicht.

Wortmalerei folgt den Prinzipien der Kulturellen Bildungsarbeit und entspricht somit den Grundvoraussetzungen, die im Monheimer Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für ebensolche Projekte verankert sind⁴:

1 <http://www.monheim.de/rathaus/rat-und-verwaltung/strategische-ziele/> ; Stand: 30.04.2014.

2 Kontaktstelle Kulturelle Bildung: Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein. S. 3.

Verfügbar unter: <http://www.monheim.de/kultur-und-bildung/kontaktstelle-kulturelle-bildung/>

3 Literalität ist im Sinne von *literacy* als erweiterte Lese- und Schreibkompetenz zu verstehen. Neben den

klassischen Kulturtechniken Lesen und Schreiben nimmt sie Bezug auf weitere Kompetenzen wie Textverständnis, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern und schließt vor allem auch die Oralität von Sprache ein.

4 Vgl. Kontaktstelle Kulturelle Bildung: Gesamtkonzept. S 6.

- Kinder sollen eigene ästhetische Qualitätsmaßstäbe für ihre künstlerische Tätigkeit entwickeln können
- Sie bekommen die Möglichkeit, sich als selbstwirksam zu erleben und eigene Kulturinhalte hervorzubringen
- Hierbei erfolgt eine Ausrichtung des Fokus auf ihre Stärken und Potentiale
- Die Kinder bekommen die Freiheit mit Kulturinhalten zu experimentieren und werden hierzu angeregt
- Zudem werden Eltern und Fachkräfte in die Bildungsarbeit einbezogen
- Um die Qualität des Angebots zu sichern und ständig zu verbessern, wird es evaluiert

Partizipative Prozesse stellen den Ausgangspunkt der künstlerischen Betätigung dar. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ausgehend von Themen und Fragestellungen, die sich an ihre eigene Erlebniswelt und Phantasie anschließen, individuelle kulturelle Ausdrucksformen zu finden. Sie werden ermutigt, sich eigenständig mit Themen künstlerisch auseinanderzusetzen und in einem selbst geschaffenen Kunstprodukt dazu Stellung zu nehmen. Hierbei ist die besondere Verschränkung von Bildender Kunst und Sprache ein verheißungsvoller Ansatz um sie spielerisch zu motivieren, Worte für Situationen und Sinnzusammenhänge zu finden.

Methoden

Methodischer Ausgangspunkt des Projekts *Wortmalerei* stellt das Kamishibai dar: ein hölzerner Kasten, der schon seit Jahrhunderten in Japan von Erzählern zur bildlichen Unterstützung ihrer Geschichten genutzt wird. In einen Holzrahmen mit Flügeltüren können hintereinander DIN A3 große illustrierte Papierbögen platziert werden. Nacheinander wird dann das erste Bild nach oben herausgezogen und als letztes Blatt wieder in die Reihe eingefügt. Mit Hilfe dieser Bildfolge lassen sich Geschichten lebhaft und anschaulich erzählen.

Dieses Papiertheater (kami – Papier; shibai – Theater) regt die Kinder zum mündlichen Erzählen an. Die Bilder werden von ihnen eigenhändig gestaltet und bieten so einen weiteren, nicht sprachlichen, Zugang zur Geschichte. In der Vorführung mit dem Kamishibai finden Schülerinnen und Schüler eigene Worte für ihren Teil der Erzählung. Es entsteht eine Geschichte, die von den Kindern gemeinsam gestaltet und präsentiert wird. Sie entwickeln spielerisch und handlungsorientiert ein Gefühl für den Aufbau von Geschichten, das Zusammenspiel von Bild und Text und lösen gemeinschaftlich die Herausforderung einer Präsentationssituation.

Zielgruppe und Organisation

Das Angebot richtet sich an dritte Klassen der Grundschulen in Monheim am Rhein. Eine enge Anbindung an die Schule steht hierbei im Fokus. So werden sämtliche Kinder dieser Klassen sowie die Lehrer/innen mit einbezogen - mit den Lehrer/innen gibt es sowohl im Vorfeld als auch während des Projekts einen regen Austausch. Sie werden in den Prozess integriert, gleichzeitig können in den Geschichten der Kinder Themen und Ideen aus dem Unterricht aufgegriffen und so ein konkreter Bezug zum Fachunterricht hergestellt werden.

Wortmalerei findet im Vormittagsbereich während der regulären Schulzeit, z. B. im Deutsch- oder Kunstunterricht statt. Je eine Doppelstunde pro Woche wird unter Anleitung eines/r Künstlers/in und einer Lehrkraft gestaltet. Die künstlerischen Fachkräfte ergänzen sich hierbei im Tandem. Pro Termin wird demnach ein/e Künstler/in im Bereich Bildende Kunst oder Theaterpädagogik vor Ort sein und jeweils gemeinsam mit den Kindern Bilder gestalten oder an der Geschichte und ihrer Umsetzung feilen. Die Künstlerteams arbeiten eng zusammen und gestalten die künstlerischen Übergänge vom einen zum anderen Arbeitsbereich gemeinsam. Das Projekt erstreckt sich über das gesamte Schuljahr (40 Wochen) und gewährleistet so eine kontinuierliche Zusammenarbeit sowie vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder kreativ werden können.

Künstlerisch-praktische Bereiche

In der Arbeit mit dem Kamishibai ergänzen sich zwei unterschiedliche künstlerisch-praktische Bereiche. Die Kinder werden zum einen auf dem Gebiet der Bildenden Kunst aktiv. Sie schaffen individuelle Kunstwerke und entdecken bildnerische Ausdrucksformen für ihre Ideen. Diese Bilder transformieren sie zum anderen wiederum auf die sprachliche Ebene und gestalten die Einfälle szenisch, schriftlich wie auch mündlich. In diesem Bereich der Sprache und Literatur setzen sie sich zudem mit Grundsätzen des Geschichtschreibens, des Erzählens auseinander und finden durch theaterpädagogische Übungen geeignete Präsentationsformen, das Erarbeitete spannend und interessant vorzuführen.

In der Kombination dieser künstlerischen Disziplinen liegt der besondere Reiz des Projekts *Wortmalerei*. Die interdisziplinäre Arbeit spricht unterschiedliche Wahrnehmungsebenen und Interessen der Kinder an und stellt somit eine motivierende Auseinandersetzung mit einem Thema dar. Sie gibt den Kindern abwechslungsreiche Werkzeuge an die Hand, zu experimentieren und am Ende einen individuellen Ausdruck für ihre Gedanken zu finden. Vorstellungskraft und Phantasie werden angeregt, Sprach-, Schreib- und Lesekompetenz gefördert.

Das Ineinandergreifen der unterschiedlichen künstlerischen Bereiche und die Zusammenarbeit mit professionellen Künstlern greifen zudem eine Entwicklung der Neuausrichtung auf, die in den letzten Jahren im gesamten Bildungssystem vonstatten geht. Die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen haben in dieser Hinsicht nach langer Erprobung seit einigen Jahren landesweite Maßnahmen beschlossen. Seit 2008 gibt es neue „Richtlinien und Lehrpläne“, die per Gesetz eine neue Ausrichtung mit Fokus auf den Kompetenzerwerb statt Bestimmungen des Inhalts vorgeben und so den Weg für eine

Öffnung der Schule ebnen.⁵ Die Grundschulen können, und sollen, eigene Unterrichtsentwicklung betreiben und die groben Kompetenzerwartungen der Lehrpläne individuell füllen. In diesem Prozess können außerschulische Kulturpartner in Form von Künstlern oder anderen professionellen Kulturschaffenden den Schulalltag ergänzen und mit interdisziplinären Projekten verstärkt dazu beitragen, den vorgegebenen Bildungsstandard zu erreichen. So lassen sich auch in der vielfältigen Arbeit mit dem Kamishibai in den Bereichen Bildende Kunst, szenisches Gestalten wie auch Sprache und Literatur zahlreiche Anknüpfungspunkte an das nordrhein-westfälische Curriculum finden.

Bildende Kunst

Kinder verarbeiten und strukturieren ihre Erfahrungen in Bildern. Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich und eigene Ideen auf diese Art und Weise anderen gegenüber zu vermitteln, nimmt sie in ihrer Erlebniswelt ernst und erleichtert ihnen die Kommunikation. Es wird die Möglichkeit eröffnet, Persönliches über das visuelle Gestalten auszudrücken. Hierbei legen die anleitenden Künstler/innen großen Wert darauf, jedes Kind in seiner Individualität zu berücksichtigen, wertzuschätzen und zu fördern. Durch Experimentieren mit unterschiedlichen Techniken können die Schüler/innen sich ausprobieren und sehen, dass es viele verschiedene Wege gibt, einen Sachverhalt darzustellen. Sie werden ermutigt, sich auch auf weniger bekannte Methoden einzulassen und erweitern so ihre künstlerische Ausdrucksfähigkeit. Der Prozess des schöpferischen Gestaltens mit dem Hintergrund, eine Geschichte zu erzählen, verhilft ihnen zu einem reflektierten Umgang mit Bildern. Sie erkennen die Vieldeutigkeit von Darstellungen und lernen, sie selbst anzuwenden. Welche künstlerische Technik angewandt wird, richtet sich nach den Interessen der jeweiligen Kinder. Die abwechslungsreiche, interessenorientierte Beschäftigung mit unterschiedlichen Kunststilen und -darstellungsweisen unterstützt außerdem das vornehmliche Ziel des Kernunterrichtes des Fachs Kunst⁶, welches darauf gerichtet ist, bei den Kindern Interesse und Gefallen an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu unterstützen.⁷ Auch der curricularen Forderung, den Kindern mit einem experimentellen Ansatz die Möglichkeit zu eröffnen, eigene Themen mit unterschiedlichen Techniken zu bearbeiten und „sinnliche Erfahrungen [...] produktiv zum Ausdruck zu bringen“⁸ wird in der Arbeit mit dem Kamishibai nachgekommen. Zudem vermag es die Auseinandersetzung mit der Gestaltung eines Papiertheaterstückes, Aufforderungen zur Schulung des kollektiven Handelns und der Achtung sowie ästhetischen Würdigung der eigenen und der Werke der anderen durch offene Unterrichtssituationen⁹ zu erfüllen: Professionelle Künstler schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder, geleitet von eigenen Ideen,

5 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Kompetenzorientierung – Eine veränderte Sichtweise auf das Lehren und Lernen in der Grundschule. Handreichung. S. 3 ff.

6 Die folgenden Erläuterungen zu oder Bezugnahme auf Schulfächern oder deren Kompetenzerwartungen etc. beziehen sich auf die jeweiligen Fächer der Grundschulen in Nordrhein-Westfalen und ihrer expliziten Beschreibung in: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen.

7 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. S. 99.

8 Ebd.

9 Vgl. Ebd.

unterschiedliche künstlerische Techniken ausprobieren können. Es wird eine experimentelle und erforschende Auseinandersetzung mit Materialien unterstützt, in der die Kinder, wie im Curriculum Kunst zum Bereich „Farbiges Gestalten“¹⁰ erwartet, erste Mischgesetze kennenlernen, in eigenen Gestaltungen zielgerichtet Farbe einsetzen und ihre technischen Fertigkeiten in der Farbgestaltung erweitern.

Im Sinne des zielgerichteten grafischen Gestaltens¹¹, eines weiteren Kernbereichs des Fachs Kunst an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen, erarbeiten die Kinder in einer kreativen Auseinandersetzung gemeinsam mit der/dem Künstler/in, wann eine Zeichnung zur Darstellung von Geschichtsinhalten in Verbindung mit der Kamishibai-Präsentation sinnvoll sein kann.

Durch die Bedeutung, die ihre Werke in der nachfolgenden Präsentation einnehmen, erhalten sie für ihren persönlichen Einsatz Anerkennung und erfahren, wie die Vielfalt einer Darstellung zum Verständnis der Bedeutung eines Themas beitragen kann. Sie entwickeln ein eigenes bildhaftes Vokabular und sind gleichzeitig Teil einer Gruppe mit verschiedenen bildnerischen Varianten, die alle zusammen ein großes Ganzes ergeben. Der Prozess des gemeinschaftlichen Erarbeitens in Wort und Bild stärkt also auch kooperative Fähigkeiten im Team und schafft durch Aushandlungsprozesse und Reflektion der eigenen wie auch der anderen Werke einen starken Bezug zu einem weiteren im Lehrplan festgelegten Lernbereich, der „Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten“¹². Stärkenorientierung und Fehlerfreundlichkeit, die Grundmaxime der kulturellen Bildungsarbeit¹³, knüpfen zudem an die im Lehrplan festgelegte Haltung an, dass Fehler „[...] nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt [...]“¹⁴ werden sollten. Nicht nur im Vorgang des produktiven Herstellens selbst, auch in der Leistungsbewertung kann eine künstlerische Fachkraft unterstützend wirken. Abgesehen von einer abwechslungsreichen, freien Arbeitsatmosphäre, die Offenheit, Neugier und Experimentierfreude der Kinder fördert – allesamt Bewertungskriterien innerhalb des Kunstunterrichts¹⁵ – leisten die Profis weiterhin einen Beitrag, der für die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte interessant sein kann. Die Kulturschaffenden könnten den Weg zu einer anderen Betrachtungsweise auf Talente, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder frei machen und durch offene, ungezwungene Lehr- und Lernsituationen einen frischen Blick auf vermeintlich Altbekanntes ermöglichen.

10 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. S. 104.

11 Ebd. S. 105.

12 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. S. 101f.

13 Vgl. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder und Jugendbildung (2009): Prinzipien Kultureller Bildung.

14 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. S. 110.

15 Ebd.

Szenisches Gestalten und produktiver Umgang mit Sprache und Literatur

Das Kamishibai bietet auch in den Feldern Sprache und Literatur in der Grundschule zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Freies Erzählen wird gefördert, Strukturmerkmale von Geschichten werden erarbeitet und eigene Geschichten mit Methoden des Kreativen Schreibens für das Papiertheater entwickelt. Bildgestütztes Erzählen mit dem Kamishibai hilft den Schüler/innen bei der Strukturierung der Geschichte und lässt zugleich genügend Raum für Improvisation. Die selbst gestalteten Bilder motivieren sie dabei ganz besonders. Mit dem Ziel dieser Methode, erlebte und erfundene Geschichten nachvollziehbar, spannend und hörerbefugten erzählen zu können, greift *Wortmalerei* erneut Kompetenzerwartungen des Bereichs funktionsangemessener und zielgerichteter Sprachgebrauch im Fach Deutsch¹⁶ auf. Gemeinsam erarbeiten sie zudem Kriterien für verständliches und spannendes Erzählen, z.B. Erzählperspektive, Reihenfolge der Geschichte, Spannungsbogen, Wortsprache, Einhaltung der Erzählzeit, sprachliche Mittel und nonverbale Mittel, wie Blickkontakt, Mimik, Gestik und Körperhaltung. Ein derart bewusster Umgang mit Sprache trägt nicht nur zur Erfüllung von Kompetenzerwartungen des Bereichs „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“¹⁷ bei, sondern kann viel zum Themenkomplex „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“¹⁸ beisteuern.

Als eine Art hybride Verbindung der bereits genannten künstlerischen Disziplinen kann man das Szenische Gestalten sehen. Die Verkörperung der Geschichte und die Form sowie der Ablauf der Präsentation des letztendlichen Stücks sind, wie der Name anklingen lässt, von großer Bedeutung für die Zuschauer und Spielenden des Papiertheaters. Beim Szenischen Gestalten geht es jedoch nicht nur um die Präsentation der gefundenen Geschichte. Durch theaterpädagogische Methoden können die Schüler/innen neuartige Formen des Lernens erproben. Mit dem gesamten Körper bringen sie sich in den schöpferischen Prozess ein und bekommen einen außergewöhnlichen Zugang zum Thema, den sie in der Schule sonst eher so nicht kennenlernen. Der oder die professionelle Künstler/in geht auf die Fähigkeiten und Wünsche der Kinder ein und bietet durch gezielte Improvisationen, szenische Spiele und Übungen jedem Kind die Möglichkeit, sich auf seine eigene individuelle Art und Weise auszudrücken. Aktives ganzheitliches Lernen, mit Körper und Geist steht hierbei im Vordergrund. Vor allem die Entwicklung der Erzählung selbst kann mit Hilfe der Darstellenden Kunst vorangetrieben werden. So lassen sich mit dem Kamishibai Geschichten auch mit verteilten Rollen präsentieren. Der Phantasie der Kinder sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Zusätzlich zur sprachlichen Ebene haben sie mit Hilfe der darstellerischen Mittel, die ihnen von der/dem professionellen Künstler/in an die Hand gegeben werden, die Möglichkeit sich auch körperlich zur Geschichte zu positionieren und sie sprecherisch, gestisch und mimisch zu vermitteln. Mit Unterstützung des/der Kulturschaffenden können sie sich spielerisch Figuren ausdenken und ihre darstellerische Umsetzung eventuell sogar unter Einbeziehung von Effekten (Körperklänge wie Klatschen, Stampfen etc., chorisches Sprechen, Geräusche) vervollkommen. Komplexere Stücke, die

16 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne. S.28.

17 Ebd. S. 27.

18 Ebd. S. 26.

beispielsweise mit bewegbaren Figuren gezeigt werden, erfordern ein Drehbuch zur Koordinierung optischer und akustisch-sprachlicher Reize, welches in Zusammenarbeit mit den Künstler/innen erarbeitet werden kann.

Um die Inhalte angemessen zu präsentieren werden zudem Techniken des Sprechtrainings geübt. So ist es für das freie Erzählen und das Vorlesen („Lesen ohne Leiern“) wichtig, sich mit der eigenen Stimme auseinanderzusetzen. Hierzu gehören eine angemessene Artikulation sowie eine belastungsfähige Stimme, die variables, wirksames und ausdrucksvolles Sprechen erleichtert. Ein guter Vortrag lebt aber auch von Rhythmus, Tempo und der Fähigkeit, Emotionen durch die Stimme zu vermitteln. Mit Methoden der Theaterpädagogik und des Sprechtrainings lernen die Kinder Atemtechniken, arbeiten an ihrer Artikulation und lernen, wie sich Gefühle über die Stimme vermitteln lassen. Der Disziplinen übergreifende Einsatz des Szenischen Gestaltens wird auch im Lehrplan ersichtlich. Hier wird die Methode der Darstellenden Kunst sowohl unter den Bereichen des Fachs Kunst¹⁹ als auch Deutsch²⁰ aufgeführt. Diesen curricularen Kompetenzerwartungen entsprechend entdecken die Kinder auch in der Auseinandersetzung mit dem Kamishibai neue körperliche Ausdrucksmöglichkeiten, planen und stimmen diese mit anderen ab und führen selbst entwickelte Theaterstücke oder Szenen auf.²¹ Sie lernen zudem, wie sie sprecherische Mittel wie Intonation und Körpersprache gezielt verwenden und gestalten eine eigene Rolle aus.²²

In Vorbereitung auf die Präsentation lernen die Kinder außerdem, wie für das Publikum ein Aufführungsrahmen geschaffen werden kann, der die Aufmerksamkeit ganz auf das Tischtheater lenkt (z. B. Raumgestaltung, ein Ritual oder Signal, das den Beginn des Stücks markiert, etc.). Die Interaktion mit dem Publikum ist stets wichtiger Bestandteil der Erzählsituation des Kamishibai. Die Erzählenden trennt keine große Distanz von den Zuhörenden – sie begegnen sich auf Augenhöhe. Beim "Präsentieren für Andere" wird so direkt Begeisterung weitergetragen. Die Kinder können außerdem in die Organisation der Veranstaltung eingebunden werden (Einladungskarten schreiben, Eintrittskarten gestalten, Artikel für die Schülerzeitung/Homepage schreiben, etc.).

Wortmalerei verbindet Bildende Kunst, Sprache und Literatur in der Darstellenden Kunst und mit Hilfe szenischer Gestaltung. Es werden Anknüpfungspunkte, Parallelen und Gemeinsamkeiten aufgetan und ein Prozess größtmöglicher Synergieeffekte in Gang gesetzt.

Ausblick

Das fächer- und disziplinübergreifende Kulturprojekt *Wortmalerei* kann nicht nur die praktische Umsetzung des von der Kontaktstelle geforderten Ausbaus kultureller Bildungsstrukturen unterstützen, sondern auch konkret und praxisnah die

19 Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne. S. 108.

20 Ebd. S. 25.

21 Ebd. S. 108.

22 Vgl. Ebd. S. 27f.

Schulentwicklung vorantreiben. Eine Schule mit einem kulturell angereicherten Profil wirkt nach außen attraktiv und nach innen motivierend. Ausgefallene Lernmethoden wecken das Interesse und die Neugier der Schülerinnen und Schüler und tragen zu einem angenehmen Schulklima bei. Durch die besondere Verzahnung von Theater und Kunst werden sowohl curricular festgelegte Kompetenzerwartungen berücksichtigt als auch genügend Raum zum freien Experimentieren und schöpferischen Gestalten gelassen. Eben diese Kombination setzt Synergieeffekte frei und macht das Projekt außergewöhnlich.

Literatur

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder und Jugendbildung (2009): Prinzipien Kultureller Bildung. Verfügbar unter: <http://www.bkj.de/kulturelle-bildung-dossiers/theoriebildung-und-grundlagen.html> (Stand: 30.04.2014)

Kontaktstelle Kulturelle Bildung: Gesamtkonzept für die Kulturelle Bildung in Monheim am Rhein. Verfügbar unter: <http://www.monheim.de/kultur-und-bildung/kontaktstelle-kulturelle-bildung/> (Stand: 30.04.2014)

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Kompetenzorientierung – Eine veränderte Sichtweise auf das Lehren und Lernen in der Grundschule. Handreichung. Ritterbach Verlag, Frechen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Ritterbach Verlag, Frechen

Rat der Stadt Monheim am Rhein (2010): Strategische Ziele. Verfügbar unter: <http://www.monheim.de/rathaus/rat-und-verwaltung/strategische-ziele/> (Stand: 30.04.2014)

Checkliste für Schulen

Zusammenarbeit mit den Schulen

Kooperationsvereinbarung:

Zu Beginn des Schuljahres teilt die Schulleitung feststehende Ausfalltermine (Wandertage, Projektwoche, Brückentage etc.) der Wortmalerei-Koordination mit. Im laufenden Schuljahr werden weitere Ausfalltermine sobald sie bekannt sind unmittelbar der Wortmalerei-Koordination mitgeteilt. Den Wortmalerei-Tandems erhalten Namenslisten der teilnehmenden Kinder.

In der ersten Wortmalereiwoche: Gemeinsamer Termin Lehrer, Wortmalereitandem und Koordination. Dieser Termin dient dem Kennenlernen, Vorstellung des Konzepts und inhaltliche und organisatorische Absprachen. Die Schule regelt die Vertretung in dieser Unterrichtszeit (Pro Klasse zwei Unterrichtsstunden).

Regelmäßiger Austausch zwischen Lehrern und Wortmalereitandems, bzw. ggf. Koordination. Pro Halbjahr ein Termin (vor den Herbstferien und vor den Osterferien). Die Schule regelt die Vertretung in dieser Unterrichtszeit (Pro Klasse zwei Unterrichtsstunden).

Rollenverständnis

Das Wortmalerei-Jahr braucht die Zusammenarbeit der Klassenlehrer mit den Künstler-Tandems für einen gelingenden Verlauf. Strukturierung des Schuljahres sowie die Wahl eines Oberthemas und die Form der Präsentation werden gemeinsam besprochen. In den Wortmalerei-Stunden gestalten die Künstler in Absprache mit dem Lehrer den Unterricht. Bei besonderen Unterrichtseinheiten (Proben für die Abschlusspräsentation, Malen eines großen Bildes), die die Unterteilung der Klasse erfordern, sind die Künstler auf die Unterstützung der Lehrer angewiesen, die Künstlertandems kümmern sich vorab um das projektbezogene Arbeitsmaterial. Dies wird vorab angekündigt.

Die regelmäßigen Austauschtreffen ohne Schüler werden für gegenseitiges Feedback genutzt.

Räumlichkeiten

Die Schule versucht für Wortmalerei einen geeigneten Raum (und ggf. Lagermöglichkeiten, Klassenraum verändern) zu Verfügung zu stellen. Die Künstler erhalten einen Schlüssel für die Unterrichtsräume und Toiletten. Bedarf und Möglichkeiten werden zu Beginn des Schuljahres von der Koordination mit der Schulleitung abgeklärt.

Phasen im Wortmalerei-Jahr

Phase 1 Experimentierphase - Techniken kennenlernen (8 Wochen)

Ab Schuljahresbeginn, vier Wochen Theater und vier Wochen bildende Kunst.

In der ersten Phase findet die Einführung des Kamishibais und seiner Geschichte (Buch: „Der Kamishibai-Mann“) statt. Das Projekt Wortmalerei wird vorgestellt und das Schaffen eines kreativen Klimas und einer wertschätzenden Atmosphäre (z.B. Wortmalerei-Mappen oder -hefte gestalten, Wortmalerei-Regeln, Rituale einführen etc.) bietet die Grundlage für das gemeinsame Arbeiten. In der bildenden **Kunst** lernen die Kinder unterschiedliche Ausdrucksformen (z. B. Acrylmalerei, Pastell, Collage...) kennen und präsentieren ihre ersten Werke mit dem Kamishibai. Sie begegnen dem **Theater** als Ausdrucksform und sammeln erste Erfahrungen in Körper- und Bewegungsarbeit, trainieren Atem und Stimme, setzen sich in ersten Übungen mit Rollenfiguren auseinander, werden zur kooperativen Gruppenarbeit angeregt und lernen mit einem Publikum zu kommunizieren. Die Experimentierphase wird außerdem genutzt um mit der Lehrkraft den weiteren Verlauf abzustimmen und sich auf ein Thema zu einigen.

Phase 2: Themenorientiertes Arbeiten - Geschichten gestalten und Szenen entwickeln (14 Wochen)

In der Phase 2 arbeitet das Tandem mit der Lehrperson an dem gemeinsam gewählten Oberthema (z. B. Märchen, Freundschaft, Familie, Natur). Dies kann zum Beispiel auch angelehnt an die anstehende Klassenlektüre ausgewählt werden. Von diesem Thema ausgehend findet eine Vertiefung einer oder mehrerer Techniken statt. In diesem Prozess steht jetzt auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Mittelpunkt und das spartenübergreifende Arbeiten wird gefördert. Ausgangspunkt stellt hierbei das Kamishibai dar. Figurenentwicklung, Ort des Geschehens und Handlung werden mit den Kindern szenisch und künstlerisch erprobt und vertieft. Ästhetische Mittel und Fachbegriffe des Theaters und der Bildenden Kunst werden eingeführt und eingesetzt.

Phase 3: Präsentation der entwickelten künstlerischen Ergebnisse (15 Wochen)

In der dritten Phase wird das künstlerische Ziel konkretisiert. Das Tandem arbeitet dabei gemeinsam auf dieses Ziel zu und kann sich dabei künstlerisch auch von dem Medium Kamishibai lösen. Die Kinder wählen mit dem Tandem ihre eigene Präsentationsform und es wird ein wertschätzender Abschluss für das Projekt gefunden. Dies kann zum Beispiel eine Aufführung sein.

Die Kinder können dabei auch in die Organisation der Veranstaltung eingebunden werden (Einladungskarten schreiben, Eintrittskarten gestalten, Artikel für die Schülerzeitung/Homepage schreiben, etc.).